

Vermutlich ist die Art aber an den Küsten der Nord- und Ostsee weiter verbreitet, da sie einerseits in Holland, andererseits wiederholt an der livländischen und finnischen Küste gefunden wurde. Wüstneis Bemerkung, daß die Art dem Meeresstrande eigentümlich sei, trifft auch für die übrigen, namentlich aus dem Russischen Reiche bekannt gewordenen Fundorte zu. Sehr überraschend war mir nun die Auffindung derselben weit im Binnenlande auf der Salzwiese bei Remkersleben. Dieser weit abgelegene, völlig isolierte, neu entdeckte Fundort, etwa unter dem 52^o n. Br. gelegen, stellt den südlichsten Punkt der Verbreitung des Tieres dar, während es im nördlichen Rufsland noch jenseits des Polarkreises (bei 68^o n. Br.) gefunden wurde.

Eine neue deutsche Halictusart (*Hal. viridiaeneus* nov. spec.). (Hym.)

Von Amtsrichter Blüthgen in Stolp i. Pomm.

Unter unbestimmten deutschen Halictusarten des Berl. Zool. Museums fiel mir ein aus Westpreußen (Tucheler Heide, 2. VI. 97) stammendes ♀ auf, welches *H. leucopus* K. sehr ähnelte, von diesem aber in verschiedenen Punkten wesentlich abwich. Bei einer Durchsicht der ♂♂ von *leucopus* meiner Sammlung fand ich dann 2 Stücke aus Pommern, welche die Merkmale jenes ♀ gleichfalls zeigten. Im Jahr darauf gelang es mir, an der Fundstelle dieser ♂♂ einige mit dem westpreussischen Stück völlig übereinstimmende ♀♀ zu erbeuten. Später habe ich dann an verschiedenen Orten Pommerns (Körlin a. Pers., Stolp, Seelitz) beide Geschlechter an den Nistplätzen gefangen. Die Art ist hier stellenweise nicht selten und auch sonst verbreitet. Ich fing sie noch bei Lauenburg i. P.¹⁾ und kenne sie von Schlesien (Samml. v. Leonhardi im Deutsch. Ent. Mus.), Brandenburg (Buckow: Samml. Schirmer), Rüdersdorf-Kalkberge (Zool. Mus. Berlin), Mecklenburg (Fürstenberg, Stargard: Samml. Konow im Deutsch. Ent. Mus.), Wiesbaden (Samml. Kirschbaum im Mus. daselbst) und Wolhynien (Staudinger). Mehrfach fand ich sie als *Smeathmanellus* K. bestimmt, in der Regel als *leucopus* K.

Hal. viridiaeneus unterscheidet sich von *leucopus* in beiden Geschlechtern durch die kräftigere, gleichmäÙig starke Punktierung von Kopf und Mesonotum, das weniger glänzende, beim ♀ fast matte Mesonotum, die niedergedrückten Segment-

¹⁾ und Rügenwalde.

enden, die gleichmäfsig dichte Punktierung der Segmente bis unmittelbar an die Depression heran und die ausgesprochen licht erzgrüne Färbung des Hinterleibs, im weiblichen Geschlecht außerdem durch die hinten deutlich scharf gerandete Area interna, die reichlichere, besonders auf den Endsegmenten dichte Behaarung des Hinterleibs, die deutlichen Flecken des 2. und 3. Segments, sowie dadurch, dafs der äufsere Sporn der Hinterschienen 3 oder 4 Zähne trägt. Das ♂ hat ein schmaleres, länglicheres Gesicht.

♀. Kopf und Thorax erzgrün, seltener (besonders Kopf und Metathorax) bläulichgrün, kurz, aber merklich dichter als bei *H. leucopus* graugelb behaart. Gesicht rundlich, matt, dicht ziemlich kräftig punktiert, die Punkte gröfser als die Zwischenräume, nur auf dem Scheitel seitlich zerstreuter stehend, unterhalb des mittelsten Nebenauges eine glatte Linie. Clypeus glänzend, kupfrig rot und grün überlaufen, zerstreut grob flach punktiert. Schläfen wenig glänzend, dicht punktiert und undeutlich fein gerieft. Fühler schwarz, die Geißel unten gegen das Ende gelbbraun.

Mesonotum vorn ohne Mittelfurche, aber mit einer über seine Mitte hinausreichenden glatten eingeritzten Linie, dicht ziemlich kräftig punktiert, die Punkte gleichmäfsig stark, tief eingestochen, vorn und seitlich gröfser, auf der Scheibe etwas kleiner als die Zwischenräume, wenig glänzend, fast matt. Brustseiten matt, dicht runzlig punktiert. Metathoraxseiten fein lederartig gerunzelt, seidig glänzend. Herzförmiger Raum kaum glänzend, bis zum Ende dicht und ziemlich kräftig längsstreifig oder schwach wellig längsgerunzelt, hinten in der Regel etwas erhaben gerandet, Area hinten in der Regel deutlich scharf gerandet, undeutlich runzlig punktiert. Stutzseiten fast bis oben gerandet.

Hinterleib gedrungen, kurz und breit oval, mit Ausnahme des 1. Segments wenig glänzend, die Segmente hinten deutlich niedergedrückt, ihr Endrand gelblich durchscheinend. Das 1. Segment ist auf der Scheibe dicht fein punktiert, das niedergedrückte Ende breit spiegelglatt und glänzend, selten mit wenigen äufserst feinen Pünktchen besetzt. Das 2. Segment ist bis an die Depression gleichmäfsig sehr dicht fein punktiert, außerdem undeutlich quergerieft, deshalb wenig glänzend, nur das niedergedrückte Ende glänzend, meist undeutlich quergerieft und seitlich sehr fein punktiert. Das 3. Segment ist ebenso skulpiert, jedoch die Depression dichter chagriniert und kaum glänzend. Der Hinterleib ist seitlich reichlich weifslich abstehend gefranst, das 2. Segment spärlich, das 3. dichter, die Endsegmente dicht kurz gelblich behaart, das 2. schmal, das 3. breiter seitlich am Endrand, das 4. in der ganzen Ausdehnung der Depression dicht weifslich (selten gelblich) gewimpert, Segment 2 und 3 am Grunde mit deutlichen

lockeren schmutzigweißen Flecken, die des 3. Segments oft bindenartig aneinanderstossend.

Der Bauch ist braunschwarz, die Endränder der Segmente breit weiflich entfärbt, die Segmente glänzend, an der Basishälfte fein quergelieft, hinten mit zerstreuten haartragenden Punkten, die Fransen ziemlich kurz, gekrümmt, weiflich.

Die Flügel sind wasserhell, Adern und Mal gelbbraun. Beine braunschwarz, Tarsen mehr dunkelrotbraun, Kniee und das Ende des Krallengliedes rötlich, die Behaarung weiflich, an den Hintertarsen innen gelblich. Die Sporen sind hellgelb, der äußere der Hinterschienen ist mit 4 Zähnen besetzt, von denen das 1. lang und kräftig ist, während die anderen rasch an Länge abnehmen; das 4. ist sehr klein und nur selten voll entwickelt, so daß meist nur 3 Sporen erkennbar sind.

Länge 4,75 bis 5 mm.

♂. Dieses gleicht in der Körperform und in der Färbung der Tarsen dem von *leucopus*, nur ist das Gesicht schmäler und länglicher, sind die Fühler eine Kleinigkeit länger, der Hinterleib gedrungener, und das 2. und 3. Segment erscheinen dadurch, daß sie am Grunde schmäler und tiefer eingeschnürt und am Ende niedergedrückt sind, mitten querüber merklich stärker gewölbt. Im übrigen entspricht es in der Färbung und Skulptur völlig dem ♀, jedoch ist das Mesonotum etwas glänzender, die Area abgerundet, die Behaarung des Hinterleibs spärlicher und sind die Depressionen auch der Endsegmente glänzend und die Basisflecken des 2. und 3. Segments schwächer entwickelt.

Länge 4,5 bis 4,75 mm.

Type des ♀ im Berl. Zool. Museum, dem ich auch die des ♂ überwiesen habe, Cotypen in meiner Sammlung.

Zur leichteren Unterscheidung unserer kleinen grünen, nur am Grund der Segmente gefleckten Arten füge ich eine Tabelle bei, indem ich *Hal. Smeathmanellus* K., dessen ♂ vielfach mit demjenigen von *morio* F. verwechselt wird, einbeziehe.

♀.

1. Der ganze Körper lebhaft metallisch grün (blaugrün oder goldiggrün), stark glänzend, selten der Hinterleib schwarzgrün. Mesonotum nicht sehr dicht ziemlich fein, aber flach, unregelmäßig und undeutlich punktiert, die Zwischenräume glatt, stark glänzend. Area hinten und Seitenrand des Stützes bis oben scharf gerandet. Gesicht oval. Segment 2 und 3 am Grunde mit deutlichen, oft bindenartig aneinanderstossenden weißen Filzflecken, 4 am Grunde mehr oder weniger deutlich weiflich befilzt . . . *Smeathmanellus* K.

Kopf und Thorax erzgrün, Hinterleib schwarz, braunschwarz oder licht erzgrün, die Punkte des Mesonotums deutlich und scharf eingestochen, die Zwischenräume infolge feiner Skulptur nicht stark glänzend bis matt 2.

2. Gesicht länglich, Mesonotum sehr fein und sehr dicht punktiert, Hinterleib länglichoval, die Segmente am Ende nicht eingedrückt, das 1. glänzend, am Ende, das 2. und 3. völlig bis zum Endrand sehr fein und sehr dicht quergerieft (mit einer scharfen Lupe sehr gut zu erkennen); die letzteren beiden deshalb seidig glänzend 3.

Gesicht rundlich, Mesonotum kräftiger und weniger dicht punktiert, Hinterleib oval, das 1. Segment am Ende nicht quergerieft, sondern spiegelglatt und stark glänzend, das 2. entweder ebenfalls, oder wenn auf seinem Ende eine undeutliche Querriefung erkennbar ist, ist dieses (ebenso wie die Enden der übrigen Segmente) niedergedrückt . 4.

3. Metathorax dunkelblau, Area in der Regel hinten abgerundet, Hinterleib schwarzbraun *morio* F.

Metathorax von derselben Farbe wie das Mesonotum (erzgrün), Area meist hinten gerandet, Hinterleib mit leichtem, erzgrünem Schimmer *morio* F. var. *aeratus* K.

4. Gesicht und Mesonotum kräftiger punktiert, die Punkte gleichmäfsig stark, Mesonotum kaum glänzend, fast matt, herzförmiger Raum ziemlich kräftig bis zum Ende gerunzelt, Area hinten in der Regel deutlich scharf gerandet, die Segmente (auch das 1.) am Ende niedergedrückt, das 2. gleichmäfsig dicht bis an die Depression punktiert, Flecken des 2. und 3. Segments deutlich, die des 3. oft bindenartig aneinanderstofsend, Körper reichlicher behaart, besonders die Endsegmente, Hinterleib licht erzgrün.

viridiaeneus nov. spec.

Gesicht und Mesonotum feiner punktiert, die Punkte ungleichmäfsig stark, Mesonotum, besonders hinten und seitlich, deutlich glänzend, herzförmiger Raum sehr fein gerunzelt, die Runzeln gegen das Ende fast verschwindend, Area nicht oder undeutlich gerandet, die Segmente hinten nicht eingedrückt, sondern gleichmäfsig gewölbt, das 2. am Grunde dicht, gegen den glatten Endrand zerstreut punktiert, die Flecken des 2. und 3. Segments undeutlich, Behaarung spärlicher, Hinterleib rein schwarz oder schwach erzgrün schimmernd *leucopus* K.

♂.

1. Tarsen schwarz, die Endglieder vielfach rötlich, Hinterleib keilförmig, länger als Kopf und Thorax, Fühler bis zum Thoraxende oder darüber hinaus reichend 2.

Tarsen gelblichweiss, die Endglieder oft rötlich oder schwärzlich, Hinterleib länglich oval, so lang wie Kopf und Thorax zusammen, Fühler bis zum Schildchenende reichend 3.

2. Gesicht oval, Clypeus deutlich, aber nicht auffallend stark vorgezogen, Mesonotum ziemlich dicht, aber flach und undeutlich punktiert, die Zwischenräume mehr oder weniger glatt und glänzend, Hinterleib glänzend metallisch grün, selten schwarzgrün, Segment 2 bis 4 am Grunde mit mittern verschmälerten weissen Filzbinden, Fühler bis zum Thoraxende reichend *Smeathmanellus* K.

Gesicht (ohne den Clypeus betrachtet) kürzer, letzterer stark schnauzenartig vorgezogen, die Punktierung des Mesonotums feiner und scharf eingestochen, die Zwischenräume fein lederartig gerunzelt, wenig glänzend, bis fast matt, Hinterleib schwarz, die Binden undeutlicher, Fühler über das Thoraxende hinausragend *morio* F.

3. Gesicht kreisrund, Mesonotum feiner punktiert, die Zwischenräume, besonders vor dem Schildchen, glänzend, Hinterleib schwarz, manchmal mit schwachem Erzschimmer, die Segmente am Ende nicht niedergedrückt, das 2. und 3. mittern schwach gewölbt, die Punktierung äusserst fein, vor dem glatten Endrand weniger dicht *leucopus* K.

Gesicht schmaler, länglicher, Mesonotum kräftiger punktiert, die Zwischenräume wenig glänzend, Hinterleib licht erzgrün, die Segmente am Ende niedergedrückt, das 2. und 3. mittern stark gewölbt, die Punktierung etwas kräftiger und deutlicher, gleichmäfsig dicht bis an den glatten Endrand heran, Hinterleib gedrungener, Fühler etwas länger.

viridiaeneus nov. spec.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1918-1919

Band/Volume: [1918-1919](#)

Autor(en)/Author(s): Blüthgen Paul August Viktor

Artikel/Article: [Eine neue deutsche Halictusart \(Hal. viridiaeneus nov. spec\). \(Hym.\) 272-276](#)